

Leistungsdruck

Beitrag von „Midnatsol“ vom 10. Mai 2018 12:26

Wie stark man Leistungsdruck empfindet ist sicherlich sehr individuell und von vielen Faktoren abhängig.

Generell wird jemand, dem es leicht fällt (sehr) gute Leistungen zu erbringen, weniger Druck dahinter verspüren als jemand, der um jede Note mit viel Leistungseinsatz kämpfen muss.

Andererseits hängt das auch sehr davon ab, was man denn als Ziel ansetzt. Hier spielen Eltern und Gesellschaft eine große Rolle:

Wenn die Eltern nur eine 1 oder 2 als "Leistung" anerkennen, und die Noten 3 oder gar 4 schon als "Minderleistung" angesehen werden, dann besteht hier natürlich mehr Druck auf ein Kind, als wenn die Eltern - der klassischen Notendefinition nach - eine 3 als befriedigende und eine 4 als ausreichende Leistung ansehen und Minderleistungen erst ab der 5 beginnen.

Was wiederum die Eltern als "Leistung" anerkennen hängt sicherlich auch von gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen ab. Hier sind wir wieder beim Thema "Noteninflation" und "Aufweichung des gegliederten Schulsystems" angekommen: Wenn das Gymnasium zu neuen Volksschule wird (und jeder, der nicht aufs Gymnasium geht, fast schon zur "Unterschicht" zählt), das Abitur zum Mindestanspruch für eine große Zahl an Ausbildungsmöglichkeiten wird und immer mehr Bewerber mit sehr niedrigen Notendurchschnitten um Studienplätze konkurrieren, bleibt Eltern, die ihren Kindern möglichst viele oder auch nur eine durchschnittliche Zahl an "Karrierewegen" offenhalten möchten, kaum etwas anderes übrig, als das eigene Kind hinsichtlich seiner Noten immer weiter anzutreiben, aka Druck zu erzeugen.

Schließlich kann man sich natürlich auch selbst Druck aufbauen, indem man sich unrealistische Ziele setzt, sich ständig mit Mitgliedern der "Leistungselite" vergleicht und ein Nicht-Erreichen desselben Leistungsniveau als Schmach ansieht. Dass man sich selbst primär über Leistung definiert mag man wiederum als Effekt der Leistungsgesellschaft ansehen.

Ich denke also, dass es ein sehr unterschiedliches Level an (empfundenem oder real ausgeübtem) Leistungsdruck ohne einen singulären Auslöser gibt.